

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 66 (2010)
Heft: 4

Rubrik: Zum vorliegenden Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Ernst Nef, Redaktor

Mario Andreotti, den «Sprachspiegel»-Leserinnen und -Lesern als gründlicher Literaturkenner und ausgezeichnete Literaturvermittler bekannt, hat offensichtlich auch eine linguistische Ader. Für einmal treibt er nicht Literaturgeschichte, sondern Sprachgeschichte und zeigt, wie überraschend gross der Einfluss des Lateins ist auf die Geschichte der deutschen Sprache; dessen Spuren zeigen sich bis in die Neuzeit.

Wer nach Namen forscht, ist meistens an deren Herkunft und Geschichte interessiert. Jürg Niederhauser hat jedoch Namen gesucht, die sich verstecken. Und er hat welche gefunden, wo man sie gar nicht vermutet.

Alexander Golodov, Russe, Philologe und Fussballfan, stellt in seinem Beitrag neue Beobachtungen zur Fussballumgangssprache vor. Die diesbezüglichen sprachlichen Besonderheiten des Redens und Schreibens über die jüngste Weltmeisterschaft hat er freilich noch nicht berücksichtigen können. Es geht hier ja auch nicht um Aktualitätsschinderei. Was er beobachtet hat, macht jedenfalls Spass.